

## Absatz IV.

Besondere Bestimmungen von lokalem Interesse.

## § 22.

Bei allen mehr als einmal monatlich erscheinenden Zeitschriften ist bei Lieferung ins Haus vierteljährlich ein Bestellgeld von mindestens 15 Pfennig zu erheben.

## § 23.

Der Rabatt auf Rechnungen für überseeische Sendungen muß mit der Bemerkung »Für den Export« bezeichnet werden.

## § 24.

In Katalogen und sonstigen für das Publikum bestimmten Ankündigungen sind alle Bemerkungen unzulässig, die den Bezug durch eine andere Firma am Platze auszuschließen oder zu beschränken scheinen.

Als antiquarische Kataloge oder Anzeigen gelten nur solche, welche nach Titel, Wortlaut und wesentlichem Inhalt deutlich antiquarische Angebote enthalten; Umschreibungen wie z. B. »Gelegenheitskauf«, »Gelegenheitsexemplar« oder »Zweiter Hand« sind unzulässig.

## § 25.

Verboten sind Umgehungen dieser Verkaufsbestimmungen durch Angebote oder Gewährung besonderer Vergünstigungen.

## § 26.

Die Buchhandlungen in Hamburg-Altona-Wandsbek, die nicht Mitglieder des Hamburg-Altonaer Buchhändler-Vereins und des Kreises Norden sind, sowie die »Wiederverkäufer« sind zur Innehaltung der entsprechenden Vorschriften der »Verkaufsordnung des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler« und der »Verkaufsbestimmungen des Buchhändlerverbandes Kreis Norden und des Hamburg-Altonaer Buchhändler-Vereins« verpflichtet. Ein Auszug aus obigen Ordnungen wird ihnen zugestellt.

Der Vorstand des Börsenvereins hat vorstehende Bestimmungen mit Vorbehalt genehmigt; der Hamburg-Altonaer Buchhändler-Verein ist nämlich ersucht worden, bei Verstößen seiner Mitglieder sich vor einer Beschlusfassung über deren Ausschließung aus dem Verein dann mit dem Vorstand des Börsenvereins in Verbindung zu setzen, wenn es sich um solche Vereinsbestimmungen handelt, die über die Verkaufsordnung für den Verkehr des Deutschen Buchhandels mit dem Publikum hinausgehen; andernfalls könnte der Vorstand des Börsenvereins veranlaßt sein, den Beschluß des Hamburg-Altonaer Buchhändler-Vereins auf Ausschließung abändern zu müssen, wenn das davon betroffene Mitglied gemäß § 46 Ziffer 3 der Satzungen des Börsenvereins Berufung bei ihm einlegt.

### Allgemeiner Deutscher Buchhandlungs-Gehilfen-Verband.

Aus Anlaß des Ablebens des Herrn Moritz Perles in Wien überwies Frau Agnes verw. Perles uns die Summe von hundertfünfzig Mark,

die wir dem Wittwenfonds unserer Unterstützungskasse zugeführt haben.

Indem wir unsere Mitglieder hiervon in Kenntnis setzen, bringen wir auch hierdurch unsern wärmsten Dank für die hochwillkommene Zuvendung zum Ausdruck.

Leipzig, 5. Juni 1917.

Der Vorstand.

Otto Carlsohn. Rich. Hinjsche. Wold. Egert.

### Deutscher Buchhandel Kriegsgef. m. b. H.

Von Hans von Weber-München.

Wollte ich auf die Ausführungen des Herrn Loele in Nr. 120 des Börsenblattes Punkt für Punkt erwidern, so bliebe mir nichts übrig, als das gleiche zu wiederholen, was ich schon an dieser und anderen, den meisten Lesern wohl nicht unbekannt Stellen gesagt habe.

Nicht nur die Ansichten des Herrn Loele über Literatur und Räubergeschichten, auch seine Urteile über den Zustand der verschiedenen Feld- und Bahnhofsbuchhandlungen sind den meinen so diametral entgegengesetzt, daß eine Brücke von ihm zu mir wohl kaum zu schlagen ist, aus dem einfachen Grunde, weil er und ich ganz offenbar zwei in jeder Hinsicht unvereinbaren Weltanschauungen huldigen. Wer seine Ansichten teilt, wird nie für die meinen sein und umgekehrt.

Wenn er z. B. seinen Gewährsmann sagen läßt, der Soldat brauche zum Lesen leichte Kost, so kann ich ihm eine Unmenge von sicher ebenso tüchtigen Soldaten gegenüberstellen, die im Gegenteil die Erfahrung gemacht haben, daß sie sich jetzt nach »schwererer« literarischer Kost geradezu sehnen, mehr als je bisher im Frieden.

Sagt er: »die Gefahren der Schundliteratur fielen jetzt in der Hauptsache fort«, so kann ich, von meinem Standpunkte aus, nur die Hände über dem Kopfe zusammenschlagen und aus so und sovielen Gründen erklären, daß genau das Gegenteil richtig ist. Soll ich das wirklich noch begründen? Aber es fällt mir ja gar nicht ein! Ich glaube, nicht ein Leser des Börsenblattes, der überhaupt für diese Fragen Interesse hat, ist sich über die Begründung und die Güte der Gründe, die ich anzuführen hätte, im Zweifel.

\* \* \*

Herr Loele sagt, der Eisenbahnbuchhandel würde, »wenn« an ihn die allgemeine Forderung heranträte, dem rein literarischen Element in seinen Auslagen »noch stärker Geltung« zu verschaffen, sich dieser Forderung nicht entziehen. Ja — weiß denn Herr Loele nicht, daß diese Forderung uralt ist, und daß »der Eisenbahnbuchhandel«, soweit er monopolisiert ist, ihr bisher entweder gar nicht oder nur ungenügend entsprochen hat?!

Herr Loele wird ja auch dies bestreiten. Ich werde ihm darauf nicht zu erwidern brauchen. Jeder von uns allen hat Gelegenheit, sich selbst davon zu überzeugen, wer recht hat, Herr Loele oder ich.

Was aber die Feldbuchhandlungen betrifft, so wird ja demnächst Gelegenheit gegeben werden, nachzuprüfen, ob mein Material, wie Herr Loele sich ausdrückt, »im wesentlichen schriftlich« ist und ob nicht zahlreiche, höchst vertrauenswürdige Personen recht erheblich andere Beobachtungen gemacht haben als Herr Loele. Daß die Prüfung der einander entgegenstehenden »Ansichten« von durchaus unparteiischer Stelle geschehen wird, dürfte ja Herrn Loele bekannt sein.

\* \* \*

Es bleibt mir also wohl nur die Aufgabe, einige Irrtümer seines Aufsatzes zu berichtigen.

Er sagt: »Wäre das Niveau der Feldbuchhandlungen ein so niedriges . . . so wären die Armeeleitungen eingeschritten.« Aber die Armeeleitung ist eingeschritten, der ganze Buchhandel weiß es offiziell.

Er sagt: »Die Neigung, Kapitalanteile zu zeichnen (für die vorgeschlagene G. m. b. H.) . . . dürfte in buchhändlerischen Kreisen gar nicht so groß sein.« — Sie ist so groß, daß trotz der außergewöhnlichen Kürze der Werbezeit, auf nur ein Rundschreiben des Börsenvereins hin, fast das ganze zunächst für nötig gehaltene Kapital gezeichnet worden ist, davon allein in München, wo das Interesse für diese Frage, infolge etwas genauerer Unterlagen-Kennntnis, lebhafter ist als wohl zurzeit noch in vielen anderen Vereinen, zwei Fünftel aller Zeichnungen.